



58 635 434 Menschen in Deutschland sind geimpft, 56 527 575 davon vollständig. Rund 4 650 200 gelten als genesen.



15 000 000 der über 18-Jährigen, bei denen keine medizinischen Gründe gegen eine Vakzinierung sprechen, sind noch ungeimpft.

Nein zum Impfen – aus Liebe zur Natur

Je größer der Glaube an Homöopathie ist, desto geringer ist die Impfbereitschaft im Süden

VON MATTHIAS KOCH

ROSENHEIM. Irgendwann hat Anton Hötzelsperger es aufgegeben. Eine Zeit lang hat er versucht, ungeimpfte Bekannte und Freunde zum Impfen zu überreden. Doch es hat einfach nie geklappt, in keinem einzigen Fall. Zumindest weiß er inzwischen: Es liegt nicht an ihm. Es liegt an der Dickschädeligkeit der Impfgegner um ihn herum.

Hötzelsperger lebt im Landkreis Rosenheim. Die Region, eine Autostunde südöstlich von München, hat eine Inzidenz von 979 und eine der niedrigsten Impfquoten der Republik. Mitte November meldete das Gesundheitsamt nur 57,7 Prozent vollständig Geimpfte und fügte alarmiert hinzu: „Die wöchentlichen Zuwächse bewegen sich nur im Zehntelprozentbereich.“

Was ist da los? Hötzelsperger seufzt. Es sei kompliziert. „Das Beste ist“, sagt er düster, „man klammert das Thema im Alltag aus.“

Der Toni kennt die Leute im Landkreis, er ist hier vernetzt wie wenige. Laptop und Lederhose: Hötzelsperger lebt das bayerische PR-Motto wörtlich vor. Er ist Gründer der „Samerberger Nachrichten“, eines kleinen, vitalen Nachrichtenportals, und er ist Mitglied im regionalen Trachtenverein. In Tracht durfte er mal Barack Obama die Hand schütteln, 2015, vor dem G-7-Treffen auf Schloss Elmau.

„Die Impfgegner hier bei uns“, sagt Hötzelsperger, „sind ganz normale Leute, tüchtig, erfolgreich, vernünftig.“ Seine Frau Rosi gibt ihm recht: „Das ist hier nichts Politisches.“

Beide berichten von Spritzenverweigerern, mit denen man sich wunderbar eine Stunde lang unterhalten könne, ohne dass sie etwas Seltsames sa-

gen. „Doch wenn dann die Rede aufs Impfen kommt, setzt es plötzlich aus.“ Dann höre man auf einmal Hasstiraden auf „die da oben“. Oft fielen die Namen Angela Merkel und Markus Söder „und manchmal auch Bill Gates“.

In der malerischen Landschaft zwischen Inn und Chiemsee tun sich hinter hübsch getünchten Fassaden Abgründe auf. Da gibt es den Gastwirt, der nach außen hin die 2-G-Regel durchsetzt – und sich selbst nicht impfen lassen will. Da gibt es Pfarrgemeinderatsmitglieder, die viel soziales Engagement zeigen – und gleichzeitig Nein sagen zum Impfen. Und da gibt es die resolute Bäuerin, Anfang 50, die stolz verkündet, sie setze gerade in diesen schwierigen Zeiten auf Homöopathie. Die Pharmaindustrie jedenfalls werde ihr „nichts in den Körper spritzen“, das erspare sie auf ihrem Ökohof ja auch ihren Tieren.

Schon vor fünf Jahren, als es um Masern ging, fielen die südöstlichen Regionen Bayerns auf. Nirgendwo lehnten so viele Eltern es ab, ihre Kinder impfen zu lassen. Nein zum Impfen aus Liebe zur Natur: Manches klingt nach grün-alternativem Gedankengut, anderes auch nach Volksgesundheitstheorien wie zu Zeiten der Nazis.

Wer gesund lebe und seine



„Homöopathie ist der Einstieg in den Ausstieg aus wissenschaftlichem Denken.“

Natalie Grams-Nobmann, Medizinerin in Heidelberg und frühere Homöopathin

Widerstandskraft stähle, habe eigentlich nichts zu fürchten, so sahen es schon die Begründer von Homöopathie und Anthroposophie, Samuel Hahnemann (1755–1843) und Rudolf Steiner (1861–1925). In Steiners Welt ist Krankheit nichts, was unbedingt vermieden werden muss, der Krankheit wird sogar ein erzieherischer Sinn zugemessen.

Nirgendwo fand diese Einstellung eine so weite Verbreitung wie in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Heute sind diese drei Hochburgen der Homöopathie die drei Länder mit den höchsten Anteilen an Ungeimpften in Westeuropa.

Professorin Sonja Haug vom Regensburg Center of Health Sciences and Technology hat mittlerweile eine Korrelation nachgewiesen. Ob Homöopathie, Bachblüten oder Traditionelle Chinesische Medizin: Befragte, die viel von alternativen Heilverfahren halten, haben eine deutlich niedrigere Impfbereitschaft als jene, die noch nie von Kügelchen überzeugt waren.

„Die aktuelle Strömung gegen das Impfen speist sich aus mehreren Quellen gleichzeitig“, sagt Urban Wiesing, Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Tübingen. Liberale Impfverweigerer in der Großstadt wollten ihre individuelle Selbstbestimmung beweisen. Neinsager in der Provinz schraubten sich hinein in den Glauben, ihre Region sei eine eigene, bessere Welt; ein Beispiel sei das Schweizer Alpthal, wo Corona-Rebellen jüngst einen Impfbus blockierten. Der wohl mächtigste und alles überragende Faktor aber sei eine „Heiligsprechung der Natur“.

Die Szene der Homöopathen hat keine einheitliche Linie. Die einen raten durchaus zur Impfung, ein harter Kern aber be-

harrt auf sehr eigenen Wegen. Jens Wurster, umstrittener Heiler mit Praxis in der Schweiz, behauptet steif und fest eine Überlegenheit der Alternativmedizin, auch bei Corona: „Von meinen Patienten konnte ich 80 Prozent erfolgreich mit Bryonia behandeln. Schwere Fälle habe ich mit Lachesis, Arsenicum album oder Carbo vegetabilis therapiert.“

Das alles klingt wissenschaftlicher, als es ist. Bryonia zum Beispiel ist die Weiße Zauberrübe, Lachesis das Gift der Buschmeisterschlange. Wie, bitte, hilft das gegen Corona?

Natalie Grams-Nobmann, Medizinerin und Autorin in Heidelberg, hält dies alles für Humbug. Die 43-Jährige war zu Beginn ihrer Berufslaufbahn selbst jahrelang homöopathisch tätig, gab dies aber auf – aus Mangel an Beweisen für die Wirkung der Kügelchen und Essenzen.

In Büchern, Blogs und Podcasts fordert Grams-Nobmann eine stärkere Patientenorientierung der klassischen Medizin, entlarvt aber gleichzeitig die Homöopathie als „Einstieg in den Ausstieg aus wissenschaftlichem Denken“.

Natürlich liege es in der Freiheit von Patienten und Therapeuten, auch irrationalen Vorstellungen nachzugehen. Doch das sei nur dann zu akzeptieren, wenn dies nachweislich niemandem schade. In der aktuellen Impfdebatte aber zeige sich, wie sehr mittlerweile ein Hang allzu vieler Menschen zum Unbewiesenen die Pandemiebekämpfung insgesamt objektiv bremse.

„Wir haben schon viel zu lange die heillos gewachsene systematische Wissensleugnung im deutschen Gesundheitswesen toleriert“, sagt Grams-Nobmann. „In diesen Tagen bezahlen wir dafür einen hohen Preis.“



„Die Impfgegner hier bei uns sind ganz normale Leute“, sagen Rosi und Anton Hötzelsperger. FOTO: R. NITZSCHE

KARIKATUR DES TAGES



KARIKATUR DES TAGES



KARIKATUR DES TAGES



KARIKATUR DES TAGES



KARIKATUR DES TAGES



KARIKATUR DES TAGES



KARIKATUR DES TAGES



GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT